

In seinem Nachlass befindet sich auch eine Druckschrift mit dem Titel, „Ivo Pian. Eine Geschichte aus Ragusa“¹. Es ist dies eine Novelle aus der Zeit der österreichisch ungarischen Monarchie, als Ragusa, das heutige Dubrovnik, eine k.u.k. Garnison besaß. Die Handlung darf an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt werden, als der junge Offizier Kornel Abel in den Jahren 1913/14 seinen Militärdienst² als Konzeptoffizier im 10. Infanterieregiment beim 16. Korpskommando in Ragusa ableistete. Er hatte als Offizier Zugang zur besseren Gesellschaft dieser, auch damals schon als Urlaubsort der Wohlhabenden, bedeutenden Stadt an der südlichen Adria. Die Nähe des in der Monarchie wichtigen Kriegshafens Cattaro, heute Kotor, trug dazu bei, dass gesellschaftliche Kontakte der Offiziere mit den führenden Familien der Stadt Einblicke in das Leben der Einheimischen möglich machten. Kornel Abel mit seiner schriftstellerischen Neigung und Begabung hat das Leben in Ragusa sicher mit großem Interesse verfolgt. Auf Grund fehlender Angaben ist das Datum der Herausgabe nicht bekannt. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass auch dieses Buch, in diesem Fall als Eigendruck, erst nach dem Ersten Weltkrieg erschienen ist, da die finanziellen Mittel und die zeitlichen Möglichkeiten während seines Militäreinsatzes beschränkt waren. Das Manuskript könnte allerdings schon früher verfasst worden sein, da Kornel Abel seinen Aufenthalt in Ragusa auf Grund einer Erkrankung mit längerer Dienstfreistellung unterbrechen musste³. Im Folgenden eine kurze Inhaltsangabe der deutschen Ausgabe: „Ivo Pian, eine Geschichte aus Ragusa“ (von Helmut Marchhart in Innsbruck am 22.12.2012):

„Ivo Pian, eine Geschichte aus Ragusa“

von Kornel Abel

Die Handlung dieser Novelle spielt sich auf zwei Ebenen der Gesellschaft ab. Wir erleben einerseits den finanziellen und moralischen Niedergang eines Arztes Dr. Mate Bosič, Vater einer ohne mütterliche Betreuung heranwachsenden Tochter. Marica, wie sie genannt wurde hatte als Kind häufig mit dem etwa gleichaltrigen, körperlich behinderten Sohn Ivo des

¹ Druck: Österr. Journal-A.-G., Wien, 1. Bez., Fichtegasse Nr. 11. 111 Seiten im A5 Format mit hartem Einband.

² AdR 9/VIII G, 5946, Anmeldeblatt zur Aufnahme in das österreichische Heer (Spalte 12 d).

³ ebenda, vom 7. Juni bis 31. Dezember 1913, wegen einer Blinddarmoperation mit Komplikationen.

Apothekers Luka Pian gespielt. Andererseits wird das Leben eines sehr wohlhabenden verwitweten Vaters im großbürgerlichen Milieu beschrieben. Die kindliche Zuneigung der beiden jungen Menschen wich im Laufe des Heranwachsens einer gewissen Entfremdung, deren Ursache auch die unterschiedliche berufliche Ausbildung der Kinder war.

Die Erzählung beginnt mit dem Tod des Apothekers und der Übernahme der Apotheke durch den als bucklig beschriebenen Sohn Ivo. Es stellt sich schnell heraus, dass Mate und Luka, der Arzt und der Apotheker in unsaubere Rezept- und Arzneigeschäfte verwickelt waren, die dem Apotheker zusätzliche Einnahmen und dem Arzt finanzielle Zuwendungen zur Bezahlung seines Lasters als Trinker brachten. Als der junge Nachfolger Einblicke in diese Geschäfte erhält, ist er an deren Weiterführung durchaus interessiert, kann er doch damit den Kontakt zu der inzwischen voll erblühten Kindheitsgespielin wieder aufnehmen und vertiefen. Der Arzt und Vater des Mädchens forciert diesen Umgang im Interesse der für ihn notwendigen finanziellen Unterstützung. Das Mädchen stimmt, um das Ansehen des Vaters und die Ehre der Familie zu retten, einer Heirat mit dem durch ausgedehnten Grundbesitz zu Wohlstand gelangten Apotheker zu.

Wie zu erwarten gibt es in dieser Ehe von Anfang an Probleme. Ivo, der Apotheker, bietet seiner jungen Frau alles an irdischen Gütern. Er adaptiert für sie einen Palast mit riesigem Garten und Gewächshäusern aus dem ehemaligen Besitz seines Vaters, der es vorgezogen hatte über seiner Apotheke im Zentrum zu wohnen.

Eine echte Zuneigung oder Liebe stellt sich bei seiner Frau nicht ein und sie verlässt ihn. Nachdem sie merkt, dass sie schwanger ist, kehrt sie rechtzeitig zur Entbindung in ihre komfortable Umgebung zurück. Sie empfindet das Neugeborene als Last, überlässt es einer Amme und verlässt schließlich ihren Mann zum zweiten Mal mit einem Glücksritter. Diesmal kehrt sie nicht mehr zurück. Der Tod des von ihm vergötterten Kindes ist zu viel für Ivo Pian. Er fällt in geistige Umnachtung und es bleibt offen, ob seine Bewacher nicht doch einmal zu spät kommen, als er versucht über die Mauer eines erinnerungsschweren Platzes ins Meer zu springen.